

Notizblock

Radlerstammtisch der ADFC-Ortsgruppe

Herrenberg – Die ADFC-Ortsgruppe Herrenberg/Oberes Gäu kommt am Donnerstag, 2. Mai, zu ihrem monatlichen Radlertreff zusammen. Los geht es um 20 Uhr im La Piazza in Herrenberg. -gb-

Jahreshauptversammlung des OGV Gärtringen

Gärtringen – Die Jahreshauptversammlung des OGV Gärtringen wird am Donnerstag, 2. Mai, um 19.30 Uhr im Saal der Villa Schwalbenhof abgehalten. Anträge zur Tagesordnung müssen bis Samstag, 27. April, beim Vorsitzenden Wolfgang Reznicek telefonisch unter (0 70 34) 2 77 27 08 oder per E-Mail unter w.reznicek@gmx.de eingehen. -wei-

Treff der Vereine am 1. Mai

Wildberg – Zur Wanderung am Mittwoch, 1. Mai, trifft sich der Schwarzwaldverein Wildberg um 10 Uhr am Bahnhof. Auf teils bekannten und weniger begangenen Wegen werden die Teilnehmer eine Rundwanderung von circa einhalb Stunden machen. Der Anstieg beträgt etwa 130 Höhenmeter. Danach kehren die Wanderer in der Stadthalle zum Treffen aller Wildberger Vereine ein. Über eine rege Teilnahme, auch von Gästen, freut sich der Wanderführer Gert Mayer, Telefon (0 70 54) 77 98. -gb-

Entringer Maibaumfest mit der Feuerwehr

Entringen – Der Förderverein der Entringer Feuerwehr stellt am Dienstag, 30. April, beim Maibaumfest den Maibaum auf. Ab 17 Uhr sorgt der Musikverein Entringen für Unterhaltung der Besucher. -tiw-

Kayher Maifest mit Blütenspaziergang

Kayh – Am Mittwoch, 1. Mai, feiert der Obst- und Gartenbauverein Kayh sein traditionelles Maifest, beginnend um 9.30 Uhr mit einem einhalbstündigen Blütenspaziergang (Start am Rathaus), und ab 11 Uhr mit einer Hocketse im Kayher Pfarrgarten. Unterhaltung über die Mittagszeit dort durch den Kayher Posaunenchor. -gb-



Herbert Klein, Christine Wolff, Tibor Wolff, Christiane Strassner und Peter Strobel (von links) freuen sich nach getaner Arbeit GB-Fotos: gb



Kräuter und Blumen für Hochbeete

Deckenfronn: Essbares und Buntes auf dem Sinnespfad

Genuss für die Sinne – zum Sehen, Riechen und Naschen: Der Schwarzwaldverein Deckenfronn hat Hochbeete mit Kräutern und Blumen bepflanzt.

Die Hochbeete, die die Gemeinde Deckenfronn im Bereich ihres Sinnespfads angelegt hatte, waren zuletzt vernachlässigt. Niemand wollte sie pflegen – und so verwilderten sie zunehmend. Die Schwarzwaldvereins-Ortsgruppe Deckenfronn hat jetzt die Patenschaft übernommen und in einer gemeinsamen Aktion am Samstag verschiedene Kräuter und Blumen eingepflanzt. „Die Beete sollen den Menschen eine Freude machen und sie dazu animieren, zu riechen und gern auch zu naschen“, erklärt Hauptinitiatorin Christine Wolff, seit 2014 zertifizierte Kräuterpädagogin und Mitglied im Schwarzwaldverein. Sie selbst ist auf den umliegenden Wiesen gern mit Kräuterführungen unterwegs, weil sich hier allerhand an Wildkräutern findet. „Die Kulturkräuter in den Beeten sind dazu ein schöner Gegensatz und eine Einladung an alle, die sich mit Essbarem in den Wiesen nicht so auskennen, dennoch Kräuter für sich entdecken.“ Und man muss auch kein Experte sein – die Kräuter sind mit Namenstafelchen beschriftet. Thymian, Salbei und Rosmarin, Lavendel, Minze und manches mehr – das schmeckt nicht nur, das duftet auch gut. Storchschnabel, Sonnenhut oder Wolfsmilch – zwei Hochbeete sind den Kräutern

vorbehalten, in den anderen beiden sollen Blumen blühen. Die Pflanzen sind überwiegend selbst Deckenfronner. Die begeisterte Hobbygärtnerin Christiane Strassner hat die Idee von Beginn an unterstützt und viele Blumen und Kräuter aus dem eigenen Garten beigesteuert. Herbert Klein, zertifizierter Wanderführer im Verein, half ebenso tatkräftig mit. Er hat schon verschiedentlich Führungen rund um Deckenfronn angeboten, bei denen insbesondere Kulturdenkmale und Besonderheiten in der Natur im Mittelpunkt stehen. Auch ihm ist es ein Anliegen, den Menschen ins Bewusstsein zu rücken, wie schützenswert die Natur ist. Deshalb gilt es zu zeigen, wie schön sie ist – und nebenbei, was die Kräuter anbelangt, wie lecker sie schmeckt. Der Sinnespfad entstand 2009 als Verbindung zwischen dem Dorf und der Dorfgemeinschaft Tennental. Barfußpfad, Labyrinth oder Trampolin animieren Klein und Groß zum Ausprobieren, und die Hochbeete werden künftig auch wieder die Augen erfreuen.

Ein Zeichen setzen für die örtliche Gemeinschaft

Peter Strobel, Vorsitzender des Deckenfronner Schwarzwaldvereins, hat die Idee gern aufgegriffen und war bei der Pflanzaktion auch selbst mit dabei. „Als örtlicher Verein erfährt man hier in Deckenfronn so viel Unterstützung durch die Gemeinde, dass wir gern etwas zurückgeben wollten“, begründet Strobel die Aktion. In Zeiten, in

denen es immer schwieriger wird, Menschen für ein Ehrenamt zu gewinnen, sei es zudem wichtig, ein Zeichen zu setzen und uneigennützig etwas für die örtliche Gemeinschaft zu tun. Denn – mit dem Pflanzen allein sei es nicht getan. Die Beete wollen auch gepflegt sein. Und die Aktion soll nicht einmalig bleiben. Alle Pflanzen sind mehrjährig und winterhart. „Wir haben bewusst robuste Sorten ausgesucht“, versichert Christine Wolff. Sie sollen anwachsen und die Menschen, mit sachkundiger Pflege, langfristig erfreuen. Und im Übrigen nicht nur die, denn Bienen oder andere Insekten freuen sich auch über die Bereicherung ihres Lebensraums. Vielleicht, so hofft die Kräuterpädagogin, lässt sich mit dem Angebot auch das Wildbienenhotel im Sinnespfad weiterbeleben. Bürgermeister Daniel Gött freut sich über das ehrenamtliche Engagement und hat seitens der Gemeinde gern die Hochbeete mit frischer Erde instand setzen lassen, damit diese für die Pflanzaktion gut gerüstet waren. „Es ist toll, dass sich der Verein so einbringt“, freut sich Gött. „Der Sinnespfad ist Teil des Dorfes und soll natürlich auch gepflegt sein. Deshalb ist es ein schönes Signal, dass sich der Verein auch weiterhin um die Beete kümmern möchte.“ Am Samstag jedenfalls war mit vereinten Kräften schnell gepflanzt. Das Wetter gab die nötige Bewässerung dazu. So steht dem Wachstum erst einmal nichts im Wege. Der Sinnespfad liegt am östlichen Ortszugang von Deckenfronn, unmittelbar an der Zufahrt zum Tennental. -gb-

leserforum www.gaubote.de

„Wirkliche Verkehrswende sieht anders aus“

Betr.: Artikel „Drei Fraktionen wittern Manipulation“, „Gäubote“ vom 26. April

Am 26. Mai dürfen die Herrenberger Bürgerinnen und Bürger zum zweiten Mal in der Geschichte der Stadt direkt über einen Sachverhalt entscheiden. Wollen wir ein Park- und Geschäftshaus an der Hindenburgstraße auf der bisherigen Grünfläche? Nachdem das Thema im Gemeinderat und in der Bürgerschaft so kontrovers diskutiert wurde, ist es vielleicht gut, dass nun die Bürgerschaft selbst die Entscheidung trifft.

Dennoch bleiben bei mir Zweifel: Wer sorgt für eine wirklich objektive und umfassende Information? (Die Verwaltung tut sich sehr schwer damit). Was machen die, die für ein Parkhaus sind, aber nicht an dieser Stelle (die Alternativen sind bisher nicht wirklich sorgfältig geprüft), was die, die für ein Geschäftshaus sind, aber nicht für ein Parkhaus? Was die, die für eine Tiefgarage, aber kein Parkhaus sind?

Noch gibt es keine konkreten Pläne und Kosten. Wissen wir eigentlich, worüber wir abstimmen? Wem sind schon die komplexen Zusammenhänge mit den Imep-Planungen bekannt, mit der fußläufigen Schickplatzquerung oder mit dem zweiten neuen Parkhaus 300 Meter weiter?

Direkte demokratische Entscheidungen klingen demokratisch, sind bei komplexen Fragestellungen aber eher schwierig. Welche Handlungsspielräume, welche Kompromisslinien hat der Gemeinderat nach der Abstimmung noch? Übrigens: Wir Sozialdemokraten haben nie für den Bau eines Parkhauses an dieser Stelle gestimmt (wie so manche jetzt behaupten), sondern nur dafür, dass die Verwaltung den Standort weiter untersucht. Und am Ende kommen wir nun zu der Position: An dieser Stelle sollte kein Parkhaus errichtet werden. Wer eine sorgfältige Prüfung als „Wankelmütigkeit“ bezeichnet, der hat das Wesen von politischer Willensbildung nicht verstanden. Drei neue Parkhäuser im Radius von 300 Meter, circa 18 Millionen für einen neuen Straßendurchstich unter der Bahn und Zweidrittel der veranschlag-

ten Kosten von Imep wieder für das Auto: Eine wirkliche Verkehrswende sieht anders aus. Bodo Philippen, Herrenberg SPD-Fraktionschef

„Grüne Oasen mitten in der Stadt sind kein Luxus“

Betr.: Artikel „Drei Fraktionen wittern Manipulation“, „Gäubote“ vom 26. April

Das Grün in Herrenbergs Innenstadt an der Hindenburgstraße muss erhalten bleiben! Wir sind nicht gegen ein Parkhaus oder Geschäftshaus (oder wie auch immer die neue Sprachregelung jetzt lautet), es kann an anderer Stelle gebaut werden. Die grüne Insel vor der Albert-Schweitzer-Schule, die Verbindung zum Otto'schen Garten und zum alten Friedhof, das wenige Grün, direkt in der Innenstadt, ist für die Lebensqualität der Menschen in der Stadt (aber auch für die Besucher, die zum Einkaufen kommen sollen) unbedingt erhaltenswert. Es kann nicht an den Stadtrand versetzt werden. Zu viele kleinere Grünflächen wurden in den letzten Jahren überbaut (zum Beispiel der ehemalige Spielplatz in der Erhardtstraße) und sind unwiederbringlich für das Stadtklima verloren. Deshalb ist die Fragestellung im Bürgerentscheid falsch gestellt. Sie müsste lauten: Überbauung der Grünfläche ja oder nein.

Der neueste Plan mutet den Menschen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, einen Weg zwischen hohen Hauswänden zu, ähnlich dem Durchgang ein paar Häuser weiter in Richtung Reinhold-Schick-Platz.

Das Argument „wir stehen dazu“ ignoriert die Bürgerinnen und Bürger, die sich um die Umwelt, Verkehr und die Atmosphäre in der Stadt sorgen. Es ist schlech-

ter Stil in einer „Mitmachstadt“ sich über die Stimmen besorgter Menschen hinwegzusetzen.

Grüne Oasen mitten in der Stadt sind kein Luxus. Für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger und zukünftiger Generationen ist beides notwendig: ein autofreier Graben und die grüne Wiese an der Hindenburgstraße.

Hannelore Erb-Plitschka, Rainer Plitschka, Herrenberg

„Uns nicht dogmatisch dagegen verschließen“

Betr.: Geplantes Geschäfts- und Parkhaus in der Herrenberger Hindenburgstraße

Weshalb sprechen wir immer nur von einem „Parkhaus“? Könnte es nicht auch ein Haus des Treffens sein, Ankommens und vielleicht auch des Verweilens? Momentan hat der Autoverkehr ein ziemlich schlechtes Karma, weil er weder umweltfreundlich, noch leise und schon gar nicht ökologisch ist. Wenn man jedoch etwas über den Tellerrand hinausschaut, wird man relativ schnell entdecken, dass der derzeitige, innerstädtische und geballte Verkehr nur eine vorübergehende Erscheinung ist, die aktuell noch Stickoxide und Feinstaub ausstößt und die Straßen verstopft. Und die vielen großen Autos, die eigentlich mindestens vier Menschen plus Gepäck befördern könnten, aber zu 80 Prozent nur mit einem Fahrer besetzt sind, sind auch nur eine endliche Erscheinung.

Reden wir nicht wie Elon Musk so optimistisch von zwei bis drei Jahren, sondern realistisch von zehn bis 20 Jahren, wenn Autos endlich flächendeckend autonom fahren und keine Familie mehr ein Zweiter oder Drittfahrzeug benötigt, um die täglichen Besorgungen zu erledigen, sondern bequem mit einer vernetzten, mobilen Applikation auf dem Smartphone ein ebenso smartes Fahrzeug bestellt, das einen kurzerhand vom Umland in die Stadt bringt und nach vielleicht ein bis zwei Stunden wieder zurück nach Hause.

Nur bis es endlich so weit sein wird, haben wir einfach diesen Park- und Suchverkehr in der Stadt und sollten uns nicht dogmatisch dagegen verschließen, sondern den Tatsachen konstruktiv ins Auge blicken. Stand heute haben wir noch einen erheblichen Autoverkehr in Herrenberg und den gilt es so gut wie möglich einzudämmen – da sind wir uns einig! Dies er-

reicht man aber nicht durch Verbote oder Restriktionen, sondern nur durch Einsicht und Vernunft. Und dazu benötigt es etwas Zeit und ausreichend Information zu Alternativen. Alternative Lösungen sollte man gefälligst nicht mit Verweigerungen oder Brechstangen durchsetzen, sondern mit Gedanken zur Vernunft und Überzeugung. Dazu gehören aus meiner Sicht auch das Zulassen und die vorübergehende Schaffung ausreichender Parkflächen in Kernstadtnähe. Wir haben nun mal so viel Autos und werden sie auch in den nächsten Jahren nicht einfach wegschmeißen, um Neue zu kaufen – was übrigens ökologisch auch ausgemachter Schwachsinn wäre.

Die Konzeption dieses Gebäudes, nennen wir es doch einfach mal etwas positiver und neudeutsch „Join-Herrenberg-Center“, könnte aktuell tatsächlich überwiegend Parkflächen bieten, um Herrenberg schnell zu erreichen, auch in der Mittagspause, wenn man nur 45 Minuten Zeit hat und schnell mal ins „Städtle“ muss.

Vision: Da das Gebäude bereits heute schon smart und vorausdenk konzipiert ist, wird es zum Beispiel in moderner Skelettbauweise erstellt, die es in den nächsten Generationen einfach zulässt, aus den Parkbuchten zum Beispiel Lagerräume für die Altbetriebe oder sogar neue Geschäfte und Büroflächen entstehen zu lassen.

Auf dem Dach wird ein „Rooftop“ konzipiert, das neben einer anspruchsvollen Gastronomie auch einen schönen Ausblick auf die Altstadt bietet, inklusive verglastem Wintergarten für die kühleren Jahreszeiten. Eine großflächige Fotovoltaikanlage auf dem Dach mit Stromspeicher ist obligatorisch und erzeugt ökologischen Strom. Einige Parkbuchten werden selbstverständlich mit Schnellladestationen ausgestattet und haben somit auch in der neuen Welt ihre Daseinsberechtigung. Und die Herrenberger Einzelhändler werden sicherlich ein kostenloses Laden der Poolfahrzeuge unterstützen.

Mission: Lasst uns gemeinsam ein sinnvolles Herrenberger Innenstadterlebnis ermöglichen, indem wir losgelöst von Dogmen und Idealismus schon heute weiterdenken und bessere Lösungen finden, die die Erreichbarkeit und das Erleben der Innenstadt einfach und noch lebenswerter macht.

Ein Parkhaus muss kein Politikum sein, es kann Herrenberg für alle Menschen wertvoller machen – wenn man es aktiv mitgestaltet. Oliver Krauss, Herrenberg

Notizblock

Haslacher Feuerwehr stellt den Maibaum auf

Haslach – Die Haslacher Feuerwehr stellt am heutigen Dienstag, 30. April, auf dem Dorfplatz um 19 Uhr den Maibaum auf. Die Bewirtung beginnt bereits um 17 Uhr. -gb-

Spezifische Merkmale bei Herzinfarkt für Frauen

Herrenberg – Bei einem Vortrag mit anschließender Fragerunde am Donnerstag, 2. Mai, um 19 Uhr in der VHS erläutert der leitende Arzt der Klinik für Innere Medizin – Kardiologie im Krankenhaus Herrenberg, Dr. med. Marc Lohregel, die Unterschiede bei den Symptomen, die Ursachen und Risikofaktoren, die zu einem Herzinfarkt bei Frauen führen können, und geht auf Therapie und Vorsorgemaßnahmen ein. Denn Herzinfarkte sind keinesfalls eine ausschließliche Männerangelegenheit. Auch bei Frauen zählt dieses dramatische Ereignis in den Industrieländern zu den häufigsten Todesursachen. Allerdings gibt es im Vergleich zum männlichen Geschlecht einige Unterschiede. Oft kündigt sich der Herzinfarkt bei Frauen mit anderen Alarmzeichen an, worüber Frauen genau Bescheid wissen sollten, um im Notfall keine Fehler zu machen. Der Vortrag findet in Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg statt. Anmeldung unter Telefon (0 70 32) 27 03-0. -gb-

Mühlenbrunnen wird eingeweiht

Gültstein – In Gültstein wird am morgigen Mittwoch, 1. Mai, im Rahmen des Maibaumstellens der neue Mühlenbrunnen eingeweiht. Der Brunnen steht an der Ecke Kappstraße/Altinger Straße und erinnert an die Mühlenhistorie von Gültstein. Der Brunnen, der den ursprünglichen, seit Jahren stillgelegten Brunnen ersetzt, ist in einer Gemeinschaftsaktion entstanden. Dank des ehrenamtlichen Engagements von Gültsteiner Bürgern und Ortschaftsräten und dank der Zusammenarbeit verschiedener, städtischer Fachämter und Eigenbetriebe konnte das Projekt Mühlenbrunnen zum Gültsteiner Ortsjubiläum realisiert werden. -gb-

Viertes Jahr von „Sport im Park“

Herrenberg – Das von der Stadt finanzierte Projekt „Sport im Park“ mit Übungsleitern des VfL Herrenberg kommt im vierten Jahr im Otto'schen Garten zustande. Die Termine sind dienstagsvormittags von 8.15 bis 9 Uhr und donnerstagsabends von 18 bis 18.45 Uhr. Übungszeiten und Kleingeräte sind je nach Übungsleiter unterschiedlich. Das Projekt erstreckt sich vom 2. Mai bis zum 26. September. -wei-

Über den europäischen Arbeitsmarkt

Grafenau – Arbeitsplatz Europa – das Thema kommt beim SPD-Kreisverband Böblingen am Donnerstag, 2. Mai, ab 19 Uhr bei der Freiwilligen Feuerwehr Grafenau auf den Tisch. Auf dem Podium diskutieren: Thomas Wagner, Geschäftsführer der Kreis-handwerkerschaft Böblingen, Gabriele Katzmarek, Bundestagsabgeordnete und ehemalige Gewerkschaftssekretärin, und Samet Mutlu, Vorsitzender des Kreisverbands Böblingen der Jungen Europäischen Föderalisten. Es moderiert Jan Hambach, stellvertretender SPD-Kreisvorsitzender. -gb-

Poltringen feiert das Maibaumaufstellen

Poltringen – Das traditionelle Maibaumaufstellen in Poltringen steigt am Dienstag, 30. April, um 18.30 Uhr am Hülenplatz. Der Maibaum wird von der örtlichen Feuerwehr aufgerichtet, dazu spielt der „Blechhaufa“ des Poltringer Fasnet-Clubs. -wei-

Schwäbisches Hanami mit Streuobstkönigin

Kreis Böblingen – Wenn die Natur erwacht und die Streuobstwiesen sich in ein buntes Blütenmeer verwandeln, dann ist es wieder Zeit für das „Schwäbische Hanami“. Traditionell finden vielerorts Blütenwanderungen statt. Die Auftaktveranstaltung im Landkreis Böblingen ist am Mittwoch, 1. Mai, in Steinenbronn. Landrat Roland Bernhard und die amtierende Streuobstkönigin Verena Beuttler schließen sich der Wanderung des Obst- und Gartenbauvereins Steinenbronn an. Treffpunkt ist um 10 Uhr auf dem Aldi-Parkplatz in Steinenbronn (Zeppelinstraße). -gb-

Der „Gäubote“ freut sich über jede Leserzuschrift. Sinnwährende Kürzungen behält sich die Redaktion vor, vor allem wenn Leserbriefe länger als 50 Druckzeilen sind. Lokale Themen werden bevorzugt. Zuschriften werden unabhängig von der Meinung der Redaktion veröffentlicht.

Leserbrief-Adresse: „Gäubote“ Herrenberg Horber Straße 42, 71083 Herrenberg, Telefon (0 70 32) 95 25-109 E-Mail: redaktion@gaubote.de